

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Kreyfisch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck: Kreyfisch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Neues großes Hochwasser in Schlesien

Schreckensnacht in Glatz - Vielfach sehr schwere Schäden

Glatz, 2. September.

Ganz Schlesien ist in den letzten Tagen von einer riesigen Hochwasserwelle heimgesucht worden, die bis zu diesem Augenblick kaum gestiegen ist. Ursache dieses Hochwassers ist der in ganz Schlesien in unverminderter Stärke auch am Donnerstagabend anhaltende Regen. In Breslau selbst sind im Laufe des Donnerstags innerhalb von 12 Stunden, von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, 51 Liter Niederschlag je Quadratmeter gegenüber einem langjährigen Monatsmittel von nur 40 Liter gemessen worden. Wie ungewöhnlich die Regenfälle innerhalb der letzten 24 Stunden in Schlesien waren, zeigen folgende Angaben: Steinau 88 Liter auf den Quadratmeter, Trauseneben 111, Schweidnitz 85, Reichensbach 60, Dabellswerdt 78, Tschernitz 112 Liter. In Breslau ist seit Mittwochabend doppelt soviel Regen gefallen, wie normalerweise im ganzen Monat September niedergeht.

Häuserinsprüche in Glatz

Glatz und das Reichthal erlebten eine schreckensreiche Nacht. Gegen Mitternacht erreichten die Fluten der Neiße ihren höchsten Stand. Mit hörbarem Rauschen schob das Wasser durch die Straßen der unteren Stadt. Von allen Seiten der gefährdeten Stadtteile trafen unaufhörlich Meldungen der Bewohner gefährdeter Häuser ein, ohne daß es dem Ratstschreiberei möglich war, an allen Stellen zugleich einzutreten.

Die Bewohner der Häuser zwischen der Neiße und dem Mühlgraben retteten sich in die oberen Stockwerke und gaben hin und wieder Lichtsignale zum Zeichen, daß sie noch wohlbehalten waren. Auf dem Neuhofmarkt hatten die Häuser Kundenlang eine unerhörte hohe Flut der 1,5 Meter hohen Fluten auszubilden. Gegen 12 Uhr stürzte ein unterirdisches Haus mit gewaltigem Getöse in sich zusammen. Menschenleben kamen hierbei glücklicherweise nicht zu Schaden, da die Bewohner in richtiger Erkenntnis der Gefahr durch die Bodenröhren in das Dachgeschoss des Nachbargrundstückes geflüchtet waren. Doch die Lage wurde auch für die beiden anderen Häuser gegenüber der Minoritenkirche bedrohlich. Im Schein der Fackeln gelang es der Feuerwehr, unterstützt durch die Wehrmacht, in mühevoller Arbeit eine große Schieberleiter aufzustellen und eine mehr als zwanzig Meter lange Verbindung an einer Dachkante quer über die Straße zu schaffen. Über diese Leiter wurden dann die Bewohner der drei Häuser aus der Gefahr, die ein weiterer Hauseinsturz bringen konnte, in Sicherheit gebracht. Auch vier Häusern in der Hofstraße holte die Feuerwehr die Einwohner mit Schlauchbooten und langen Leitern heraus. Wehrmacht, Feuerwehr und die Mannschaften der einzelnen Formationen standen teils bis zur Brust in der Strömung.

Harmlose Fließchen in Ströme verwandelt

Die Wasserläufe des Kreises Frankenstein zeigen wie alle übrigen Bäche und Flüsse des Vorgebirges neues Hochwasser und haben katastrophale Überschwemmungen hervorgerufen. Wiederum sind die im Tale der Gläber Neiße gelegenen Ortschaften zwischen Wartha und Kamenz am schlimmsten betroffen worden. Der Verkehr von Reichensbach nach Vaitshau ist unterbrochen, da die sogenannte Schwarze Brücke vom Einsturz bedroht ist. Die Straße von Kamenz nach Reichensbach steht einen Meter unter Hochwasser. Die Neißebrücke bei Pils ist in den Fluten völlig verschwunden. Die Strecke zwischen Reichensbach und Schrom gleicht einem einzigen weiten See, aus dem die hochgelegenen Gehöfte als Inseln herausragen.

Die Hochwasserwelle der Gläber Neiße hat den Höchststand des Hochwassers der Vorwoche um mehr als einen

Meter übertraffen. Die unterhalb Glatz und Reichthal über die Neiße führende kleinere Brücke ist gebrochen. Die Eisenbahnstrecke zwischen Glatz, Neugersdorf und Eiserdorf ist an mehreren Stellen durch das Hochwasser angeknaggt. Das Dorf Pils im Kreise Frankenstein ist von allen Seiten von einer zwei Meter hohen Wasserflut umgeben. Viel Vieh ist ertrunken. Pioniere werden zur Hilfeleistung erwartet.

Ganz Schlesien betroffen

Aber ganz Schlesien wird von der neuen Wasserflut in Mitleidenschaft gezogen. Das sonst harmlose Striegauer Wasser im Altkreis Striegau ist in einen Sturm verwandelt. Das Flüsschen erreicht am Donnerstag einen Pegelstand von 3,10 Meter. Technische Nothilfe, freiwillige Feuerwehr und Polizei arbeiten Hand in Hand, um die Brücken zu schützen. Tschau, Delfe und Ullersdorf wie die angrenzenden Ortschaften sind von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Telefonleitungen sind unterbrochen, und die Bewohner dieser Ortschaften sind völlig auf sich selbst gestellt.

Reichsbahnstrecken gesperrt

Wie die Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, sind folgende Reichsbahnstrecken wegen Hochwasser in ihrem Verkehr gesperrt: Trautenberg-Gersdorf, Rattich-Koitz auf der Strecke Woblan-Malich sowie das Gleis zwischen Hubertushof und Schweidnitz auf der Strecke Schweidnitz-Breslau-Hauptbahnhof.

Wie die Reichsbahndirektion Oppeln mitteilt, ist die Stadt Neiße von jeglichem Verkehr abgeschnitten. Der gesamte Güterverkehr ist wegen des Hochwassers nach allen Richtungen von Neiße aus eingestellt. Auf der Strecke von Oppeln nach Neiße verkehren die Züge nur bis Kamundorf, auf der Strecke Wria-Neiße kann nur die Station Wodorf in Richtung Neiße erreicht werden, auf der Strecke Neiße-Deutsch-Weite ist der Eisenbahnverkehr überhaupt eingestellt worden, und von Kamenz aus fahren die Züge nur bis Wiesmannsdorf. Auf der Strecke von Neudorf nach Neiße entfällt infolge des Hochwassers ein Güterzug. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen.

Gerüchtemacherei als Taktik der Prager Regierung

Die Volksgruppen der Tscheco-Slowakei haben gleiche Interessen

Warschau, 2. September.

In einer Meldung aus Prag berichtet die polnische Telegraphenagentur über eine Unterredung ihres Vertreters mit dem Vorsitz der ungarischen Volksgruppe in der Tscheco-Slowakei, Graf Esterházy. Dieser unterstrich die Gemeinsamkeit der Interessen aller Volksgruppen in der Tscheco-Slowakei. Um seine Meinung über die „neuen Vorschläge“ der Prager Regierung bekannt zu machen, erklärte er, daß man bisher noch keine Volksgruppe in die Regierungsvorschläge habe Einblick nehmen lassen. Die polnische Telegraphenagentur unterrichtet in diesem Zusammenhang, daß diese Erklärungen der Ungarn mit der Stellungnahme der SzP zusammenfielen, in denen sich die SzP gegen die tendenziösen und falschen Gerüchte wandte, die von der Prager und der ausländischen

Neuer schwerer Grenzzwischenfall am Elzberg

Dresden, 2. September.

Am Donnerstag gegen 17 Uhr ereignete sich auf dem Elzberg ein neuer schwerer Grenzzwischenfall. Ein deutsches Grenzpatrouillenmitglied wurde von einem tschechischen Grenzbeamten erschossen. Der tschechische Grenzbeamte wurde durch einen deutschen Grenzbeamten getötet. Die Tschechen behaupten, daß der deutsche Grenzbeamte den tschechischen Grenzbeamten erschossen habe. Die Deutschen behaupten, daß der tschechische Grenzbeamte den deutschen Grenzbeamten erschossen habe.

Die Tschechen behaupten, daß der deutsche Grenzbeamte den tschechischen Grenzbeamten erschossen habe. Die Deutschen behaupten, daß der tschechische Grenzbeamte den deutschen Grenzbeamten erschossen habe. Die Tschechen behaupten, daß der deutsche Grenzbeamte den tschechischen Grenzbeamten erschossen habe. Die Deutschen behaupten, daß der tschechische Grenzbeamte den deutschen Grenzbeamten erschossen habe.

Die Tschechen behaupten, daß der deutsche Grenzbeamte den tschechischen Grenzbeamten erschossen habe. Die Deutschen behaupten, daß der tschechische Grenzbeamte den deutschen Grenzbeamten erschossen habe. Die Tschechen behaupten, daß der deutsche Grenzbeamte den tschechischen Grenzbeamten erschossen habe. Die Deutschen behaupten, daß der tschechische Grenzbeamte den deutschen Grenzbeamten erschossen habe.

Die Tschechen behaupten, daß der deutsche Grenzbeamte den tschechischen Grenzbeamten erschossen habe. Die Deutschen behaupten, daß der tschechische Grenzbeamte den deutschen Grenzbeamten erschossen habe. Die Tschechen behaupten, daß der deutsche Grenzbeamte den tschechischen Grenzbeamten erschossen habe. Die Deutschen behaupten, daß der tschechische Grenzbeamte den deutschen Grenzbeamten erschossen habe.

Konrad Denlein unterrichtet den Führer

Berchtesgaden, 2. September.

Der Führer empfing am Freitag auf dem Oberfelsberg den Führer der Sudetendeutschen, Konrad Denlein, der ihm auf Wunsch Graf Hainemann einen Einblick in den derzeitigen Stand der Verhandlungen mit der Prager Regierung geben sollte. Der Führer nahm die Ausführungen mit Interesse zur Kenntnis. Es ergab sich dabei eine vollkommene Übereinstimmung in der Beurteilung der Lage. Konrad Denlein, der noch am Mittwochsabend des Führers teilnahm, verließ am Nachmittag den Bergfel.

London und Paris leicht optimistisch

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. September.

In London weiß man darauf hin, daß Lord Halifax, der englische Außenminister, noch nicht wieder in Urlaub gegangen ist, sondern weiterhin seiner Tätigkeit im auswärtigen Amt nachgeht und täglich mehrere Telefongespräche mit dem Ministerpräsidenten in Schottland führt. Trotzdem aber ist die Stimmung in London im allgemeinen weiterhin optimistisch. Die Freitagabendungen machen naturgemäß die Tschechen nach Berchtesgaden zum Mittelpunkt ihrer Gerüchte über die Tscheco-Slowakei.

Auch in Paris verläuft nach den Vorgängen in der Tscheco-Slowakei weiterhin mit großer Spannung, doch auch mit Ruhe. Im allgemeinen erhält sich hier ein gewisser vorsichtiger Optimismus. Die mehr als einjährige Unterredung des deutschen Vizekonsuls mit dem Außenminister Bonnet hat in der französischen Öffentlichkeit einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Die Blätter heben hervor, daß sich die Unterhaltung in besonders herzlichen Formen abgepielt habe.

Tschechen beschlagnahmen Pensionskasse

Prag, 2. September.

Mit welcher Rigorosität die tschechischen Steuerbehörden vorgehen, wenn es sich um Sudetendeutsche handelt, zeigt ein Vorfall in Schlossenwerth. Bei der dortigen Vorkassendirektion erschienen zwei Volkstreuungsbeamte der Karlsbader Steuerbehörde und beschlagnahmten zur Deduktion an der Pensionskasse und für Urlaubsbekommen ein Befehlshabermilitärliefer bestimmt war. Der Befehlshaber demüthigte sich ob dieser Rücksichtslosigkeit der tschechischen Beamten höchste Entregung, und sie veranlaßte die Verantwortlichen der SzP, den Leiter der Karlsbader Steuerbehörde von dem Sachverhalt zu unterrichten. Nach längerer Verhandlung mußten die beiden Volkstreuungsbeamten die widerrechtlich beschlagnahmten Gelder wieder freigeben.

Polnische Frontkämpfer in Berlin

Empfang im Kaiserhof - „Vertrauensvolle Zusammenarbeit auf weite Sicht“

Berlin, 2. September.

In Ehren der heute in Berlin eingetroffenen polnischen Frontkämpferdelegation gab der Präsident der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände, NSR-Übergruppenführer General der Infanterie Derzoga von Koburg, im Hotel „Kaiserhof“ einen Empfang. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den polnischen Vizekonsul in Berlin, Gracielek, Pilski, Reichsleiterführer General Reinhardt, Reichsleiterführer Oberländer sowie den Oberbürgermeister der Stadt Magdeburg Dr. Markmann.

Derzoga von Koburg hielt an die polnischen Frontkämpfer eine Ansprache, in der er einmündig seinen freundschaftlichen Gruß, die polnischen Kämpfer unter Führung ihres Generals Jaruzelski bewahren zu können. Gleichzeitig bedauerte Derzoga von Koburg, daß der Präsident der polnischen Frontkämpfer, General Dr. Worecki, aus gesundheitlichen Gründen an dieser Deutschlandfahrt nicht teilnehmen könne. Besonders dankte er dem polnischen Kameraden Smogorzewski für seine fortgesetzte Arbeit und sprach seine besondere Bewunderung darüber aus, daß er unter Umständen, die für die deutschen Kameraden, die täglich unter Führung des Reichsleiterführers Oberländer in Polen waren, mit ganz außerordentlichen Entschlüssen zurückgekommen seien.

Es erfüllte die ehemaligen Frontkämpfer mit Stolz, daß es zwei Frontkämpfer waren, der unversehrte Reichshauptmann Josef Pilsudski und unser Führer Adolf Hitler.

die eine Verhandlung zwischen den beiden Nationen herbeiführten. Gerade auch der Tatsache dieser Verhandlung sei eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf weite Sicht entstanden.

Darauf erwiderte der Führer der polnischen Frontkämpferdelegation, Hauptkommandant und Brigadegeneral Jaruzelski, indem er u. a. unterstrich, daß die kameradschaftlichen Beziehungen nicht neu seien. Wenn man nun nach Deutschland komme, so tue man nichts anderes, als nur die schon bestehenden Bande enger und fester zu knüpfen. Man empfinde um so größere Freude, daß die polnischen Frontkämpfer sich nunmehr von den unbestreitbaren Leistungen und dem Aufschwinken des Dritten Reiches überzeugen können.

„Bund der Deutschen“ in Polen

Warschau, 2. September.

Ministerpräsident Siklowski empfing am Donnerstag den Vorsitzenden des „Bund der Deutschen in Polen“, Senator Gadsch. Senator Gadsch unterrichtete den Ministerpräsidenten über den Beschluß des Rates, eine Gesamtorganisation der Deutschen in Polen unter der Bezeichnung „Bund der Deutschen“ mit dem Sitz in Warschau ins Leben zu rufen. Senator Gadsch überreichte dem Ministerpräsidenten einen Satzungsentwurf mit der Bitte um mögliche Unterstützung.

kt
mmt!

io „Sachsen
schlucht, so
zo Brauvor-
Edelhier so
bekümmlich.

hner
kommt!

äufe in
sicher
Einkauf
Zentrum

ße 21

-10.
einmal
rouen.

September

thau
im Freien
er 10 Pfg.

Dresden

führung!
mpfe
Büchlein,
boten
jeder Art

Uhr

Jensen
Hirsch
Wolff
Waldner
v. Balow

den 1/2 Uhr
101-200
ausweise haben
Möglichkeit
dem Reichtum

Theater
Stellungs-Revue
aus schönen
Donau
von R. Weyß
J. Knallitsch
Ign. Brantzt
Theodor Peyrl

Imhoff
Sandner
Niröner
Wawra
Sandor
Menschik
schönen blauen
Donau

Stellungs-Revue
Land. Gesamt-
meiz; für Kunst
n; für Volkstanz
ermöglichen Ziel:
l. S. Dr. Willy
für Silber; ver-
altinier, wenzl-
de, Mittelst. in
schicht, Dresden,
an Antritt auf
Kriegensangebe
urgentlich unjäh

rk"
18.00 Uhr

Brettels
und erste
lnz Elber
RM. 1.00

gaskassen.